

Im Felde schleich ich, still und wild

Text by *Johann Wolfgang von Goethe* (1749-1832)

Set by *Friedrich, Freiherr von Dalberg* (1760-1812), *Jägers Abendlied*; *Friedrich Heinrich Himmel* (1765-1814), *Jägers Abendlied*; *Philipp Christoph Kayser* (1755-1823), *Jägers Abendlied*; *Nikolai Karlovich Medtner* (1880-1951), *Jägers Abendlied*, op. 18, #6; *Johann Friedrich Reichardt* (1752-1814), *Jägers Abendlied*; *Franz Peter Schubert* (1797-1828), *Jägers Abendlied*, D. 215 and op. 3, #4; *Václav Jan Křtitel Tomášek* (1774-1850), *Jägers Abendlied*, op. 57, #5; *Karl Friedrich Zelter* (1758-1832), *Jägers Abendlied*

Im	Felde	schleich'	ich,	still	und	wild,
[ʔim	ˈfɛl.də	ʃlaːeç	ʔɪç	ʃtɪl	ʔunt	vɪlt]
In-the	field	creep	I,	mute	and	wild/fierce,

Gespannt	mein	Feuerrohr.
[gə.ˈʃpant	maːen	ˈfɔːʏ.əç.ˌrɔːç]
cocked-(is)	my	rifle.

Da schwebt so licht dein liebes Bild,
Dein süßes Bild mir vor.

Du wandelst jetzt wohl still und mild
Durch Feld und liebes Tal,
Und ach, mein schnell verrauschend Bild,
Stellt sich dir's nicht einmal?

Des Menschen, der die Welt durchstreift
Voll Unmut und Verdruss,
Nach Osten und nach Westen schweift,
Weil er dich lassen muss.

Mir ist es, denk' ich nur an dich,
Als in den Mond zu seh'n;
Ein stiller Friede kommt auf mich,
Weiß nicht wie mir geschede'n.

The entire text to this title with the complete
IPA transcription and literal translation is available for download.

Thank you!

